

Protokoll

Sitzung Kreissenorenbeirat Landkreis Gifhorn

Sitzungstermin: Mittwoch, 17.04.2024
Sitzungsbeginn: 10:00 Uhr
Sitzungsende: 12:00 Uhr
Ort, Raum: Schlossplatz 1, 38518 Gifhorn, Rittersaal

Tagesordnung

- 1. Begrüßung**
- 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung**
- 3. Feststellung der Tagesordnung**
- 4. Genehmigung des Protokolls vom 17.01.2024**
- 5. Bericht vom Vorsitz**
- 6. Bericht von der Pflegekonferenz**
- 7. Anlaufstelle bei Gewalt in der Pflege im Landkreis Gifhorn**
- 8. Bericht von der AG Armutsprävention**
- 9. Bericht aus der Verwaltung**
- 10. Vorstellung Ehrenamtskoordinatorin Landkreis Gifhorn,
Frau Susanne Könecke**
- 11. Bericht Hitzeschutzkonzept Landkreis Gifhorn**
- 12. Termine 2024**
- 13. Verschiedenes / Ideensammlung für weitere Vorhaben**

Zu 1. Begrüßung

Der Vorsitzende des Kreissenorenbeirates, Herr Friedhelm Hubertus Voigt, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Mitglieder des Kreissenorenbeirates, sowie die Vertretung des Landkreises Herrn Amelsberg, Frau Busse, Frau Rusch, Frau Klung und die Gäste Frau Ina Schmidt von der Abteilung 7.2 Verwaltung Gesundheitsaufsicht und Umwelthygiene und Frau Roßmannek von der Abteilung 5.5/Pflegestützpunkt. Die Ehrenamtskoordinatorin Frau Könecke wird im Laufe der Sitzung dazu kommen.

Herr Voigt gratuliert Herrn Amelsberg im Namen des Kreissenorenbeirates nachträglich zum Geburtstag.

Zu 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Die Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Es sind 14 von derzeit 19 stimmberechtigten Mitgliedern anwesend, der Kreissenorenbeirat ist somit beschlussfähig.

Der Vorsitzende begrüßt Frau Brunhilde Jahns vom Seniorenbeirat der Samtgemeinde Meinersen als neues Mitglied des Kreissenorenbeirates. Herr Amelsberg führt gegenüber Frau Jahns die Pflichtenbelehrung durch und heißt sie herzlich willkommen.

Zu 3. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

Zu 4. Genehmigung des Protokolls vom 17.01.2024

Das Protokoll vom 17.01.2024 wird einstimmig genehmigt.

Zu 5. Bericht vom Vorsitz

Der Vorsitzende berichtet von der Arbeit des Landessenorenrats, insbesondere von einem Modellprojekt der Grafschaft Bentheim zur besseren Versorgung der Senior*innen im Landkreis im pflegerischen und vorpflegerischen Bereich. Hierzu wurden Informationen an die Mitglieder per Mail am 16.04.2024 weitergeleitet. In der Grafschaft Bentheim unterstützen 7 Casemanagerinnen, sogenannte Kümmerinnen, vor Ort in den Gemeinden, Senior*innen in der Organisation ihrer pflegerischen Versorgung. Dies erfolgt durch Beratung, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und aktiver Förderung einer optimalen Vernetzung der entsprechenden Angebote vor Ort. Dieses Projekt läuft befristet für drei Jahre unter der Trägerschaft des Landkreises, aber mit 50%iger finanzieller Beteiligung der sieben kreisangehörigen Gemeinden im Landkreis. Weitere Informationen zur Umsetzung des Projekts in der Grafschaft Bentheim sind unter folgendem Link einsehbar:

<https://www.grafschaft-bentheim.de/grafschaft/aktuelles/meldungen/gruenes-licht-fuer-die-fortfuehrung-des-case-management-im-landkreis-grafschaft-bentheim.php>

Herr Amelsberg berichtet dazu zum aktuellen Stand im Landkreis Gifhorn. Die Verbesserung der pflegerischen und medizinischen Versorgung im Landkreis ist schon über einen längeren Zeitraum Thema. Ein Problem hierbei ist aktuell die erforderliche Qualifikation der Casemanager*innen und was diese in der Praxis leisten dürfen. Auch ist eine Anerkennung der jeweiligen Qualifikation bei den Berufsverbänden, sowohl bei den Ärzt*innen als auch bei den Pflegekräften, erforderlich – hier gilt es derzeit weiterhin das Interesse zu wecken, die Querschnittsqualifikation dieser Personen anzuerkennen.

Als weiteres ist die Finanzierung nicht geklärt – insbesondere die diesbezüglichen Zuständigkeiten. Vom Prinzip her wird in diesem Modell aber durchaus eine Lösung gesehen, zumindest einen Teil der Mangelversorgung abzufedern.

Herr Voigt teilt mit, dass eine Teilnahme des Kreissenorenbeirates an der Nordkreismesse am 20./21.04.2024 auf Grund der hohen Kosten nicht stattfinden wird. Die gesamten Kosten für eine Teilnahme hätten bei ungefähr 375 € gelegen – daher hat sich der Vorsitz gegen eine Teilnahme entschieden.

Am 01.06.2024 findet in der Zeit von 09:30 Uhr bis 14:00 Uhr der „Tag der Senioren“ von Gifhorn in der Fußgängerzone in Gifhorn statt. Bis zum 24.04.2024 ist eine Rückmeldung erforderlich, ob sich der Kreissenorenbeirat beteiligen möchte.

Herr Knop und Frau Köhler erklären sich bereit, die Betreuung des Informationsstandes zu übernehmen. Herr Voigt wird somit eine Teilnahme des Kreissenorenbeirates an die Stadt Gifhorn melden.

Herr Voigt berichtet, dass beim letzten „Tag der Senioren“ in Gifhorn es nicht möglich war, Notfalldosen zum Preis von 2 € je Stück an Interessierte abzugeben, da an anderen Informationsständen diese kostenlos abgegeben wurden. Daher fragt Herr Voigt an, ob die Möglichkeit besteht, dass der Kreissenorenbeirat vom Seniorenbeirat Isenbüttel ca. 100 Notfalldosen für je 2 € erwerben kann, um diese dann auch kostenlos an Interessierte am Tag der Senioren abgeben zu können.

Sowohl das Gremium als auch Herr Amelsberg und Frau Rusch stimmen dieser Idee zu.

Herr Voigt regt an, die Give Aways und auch die Notfalldosen am Tag der Senioren in Gifhorn über ein Glücksrad zu verteilen – Frau Köhler wird ein Glücksrad mitbringen.

Herr Voigt berichtet über das Konzept des Knotenpunktsystems im Landkreis Gifhorn, erkennbar an den roten Punkten, die sich an Radwegkreuzungen oder Abzweigungen über den grünen Radwegweisern befinden. Anhand dieser Punkte kann spontan entschieden werden, welche Orte oder Sehenswürdigkeiten erkundet werden möchten bzw. ist es möglich, sich ohne Radwegekarte oder digitaler Navigation zu orientieren.

Ergänzend kann die App „Fietsknoop“ heruntergeladen werden, um dann über eine interaktive Karte eine individuelle Fahrroute zu planen. Eine Radwanderkarte in gedruckter Form ist in Planung bzw. seit 30.04.2024 für 7,90 € in den Tourist-Informationen Gifhorn und Wittingen sowie im Buchhandel erhältlich. Weitere Informationen befinden sich unter diesem Link: <https://www.suedheide-gifhorn.de/urlaubsthemen/radfahren/knotenpunkte>

Herr Voigt merkt an, dass diese Punkte auch als Notfallpunkte dienen könnten, um bei einem Notfall den Standort an die Leitstelle weiterzugeben, und so ein schnelles Auffinden der Unfallstelle zu ermöglichen. Hierfür müssten diese Punkte in der Notrufleitstelle eingepflegt werden. Dazu hat Herr Voigt sich bereits bei der zuständigen Stelle im Fachbereich 8 erkundigt, eine konkrete Rückmeldung steht noch aus.

Für den kommenden Sitzungstermin des Kreissenorenbeirates am 11.09.2024 ist geplant, dass sich der neue Geschäftsführer Herr Christian Geymeier vorstellt. In organisatorischer Verantwortung von Herrn Meyer wurde hierfür ein kleiner Fragenkatalog erstellt, um so eine gute Basis für den Austausch zu haben. Herrn Geymeier werden diese Fragen vor dem Termin zugestellt.

Weiterhin weißt Herr Voigt auf das Projekt Digitale Dörfer und, im Rahmen dessen, auf das Schulungsangebot digitale Dorfheld*innen hin – hierzu hat Herr Voigt bereits eine Mail an alle Mitglieder des Kreissenorenbeirates gesendet.

Informationen zum Projekt Digitale Dörfer in Niedersachsen finden sich unter folgendem Link: <https://www.niedersachsen.digitale-doefer.de/>

Des Weiteren lag Herr Voigt eine Einladung des Behindertenbeirates vor, eine Teilnahme war allerdings aus terminlichen Gründen nicht möglich.

Zu 6. Bericht von der Pflegekonferenz

Herr Wiegleb berichtet von der Pflegekonferenz, diese fand am 14.03.2024 um 14:00 Uhr im Kreishaus I/ Rittersaal statt. Es nahmen vom Kreissenorenbeirat Frau Köhler und Herr Wiegleb teil.

Das Thema der Pflegekonferenz war das Pflegekompetenzgesetz, im Rahmen dessen Pflegefachkräfte mehr Handlungskompetenz erhalten sollen, um so die pflegerische Versorgung zu verbessern. Des Weiteren wurde über die angespannte Versorgungssituation in der Pflege insbesondere auf Grund des Fachkräftemangels im Landkreis Gifhorn gesprochen. Weitere Themen waren das neue Hitzeschutzkonzept für den Landkreis Gifhorn (siehe Top 11), die Koordinationsstelle für die generalistische Pflegeausbildung an der Berufsbildenden Schule I in Gifhorn, sowie die Koordinationsstelle Hospiz- und Palliativnetzwerk Landkreis Gifhorn und ein Bericht vom Fachtreffen Pflege im Landkreis Gifhorn.

Ein wichtiges Thema war auch das erforderliche Personalbemessungsinstrument, da alle Pflegeangebote durch Wirtschaftsunternehmen zur Verfügung gestellt werden und die Wirtschaftlichkeit des jeweiligen Angebots einen wichtigen Faktor darstellt, der ebenfalls Beachtung erfordert.

Am 05. September 2024 ist die nächste Pflegekonferenz, bzw. es findet dann der Fachtag Pflege statt.

Herr Amelsberg ergänzt auf Wunsch von Herrn Wiegleb und erläutert kurz die Funktion der Koordinierungsstelle der Pflegeberufe. Diese ist geschaffen worden, da die Berufsausbildungen Altenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie Gesundheits- und Krankenpflege zu einer Berufsausbildung mit dem Berufsabschluss Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann zusammengelegt wurden. Die ersten zwei Ausbildungsjahre durchlaufen nun alle Auszubildenden gemeinsam, im dritten Ausbildungsjahr wird dann der eigene Schwerpunkt festgelegt. Um für alle Auszubildenden die passenden Praxiseinsätze zu

ermöglichen und den potenziellen Praxisstellen wiederum gezielter passende Auszubildende zuteilen zu können, wurde diese Koordinierungsstelle geschaffen.

Die Koordinierungsstelle Hospiz- und Palliativarbeit im Landkreis Gifhorn ist mit Frau Gabi Großold als Netzwerkkordinatorin besetzt und umfasst die ambulante Hospizarbeit der Ehrenamtlichen und der professionell Pflegenden im Palliativnetz sowie der stationären Hospizarbeit. Die Netzwerkkordinatorin ist somit die erste Anlaufstelle für alle Mitglieder im Rahmen der Netzwerkarbeit.

Zu 7. Anlaufstelle bei Gewalt in der Pflege im Landkreis Gifhorn

Herr Voigt berichtet, dass sich der Landesseniorenrat mit dem Thema „Gewalt in der Pflege“ befasste und erfahren hat, dass Gewalt in der Pflege überwiegend in der häuslichen Pflege auftritt und oft nicht erkannt wird – es handelt sich hier um ein Tabuthema.

Herr Amelsberg bestätigt die Tendenz, dass diese Problematik eher in der Häuslichkeit, im betreuten Wohnen oder auch in teilstationären Einrichtungen besteht – aber eher seltener in Pflegeheimen. Daher wurde der Bedarf gesehen, hier eine neutrale Anlaufstelle zu schaffen. Auf Landesebene gibt es bereits eine solche Anlaufstelle – aber es besteht der Wunsch, dies auf kommunaler Ebene anzubieten, um hier eine ortsnahe und schnelle Beratung zu ermöglichen.

Frau Gehrman regt an, ergänzend zu überlegen, wie die betreffenden Personen von diesem Angebot erfahren können. Sie hat die Idee, hier sehr niedrigschwellig zu verfahren und z.B. Friseurgeschäfte und Apotheken in die Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit einzubinden.

Herr Amelsberg weist an der Stelle daraufhin, dass zuerst ein politischer Beschluss erfolgen muss, um diese Anlaufstelle zu realisieren. Darauf folgend wäre dann natürlich eine gezielte Netzwerkarbeit z.B. mit den Arztpraxen und den Praxen für Physiotherapie unbedingt erforderlich.

Frau Klung erklärt, dass zum Thema häusliche Gewalt und Senior*innen beim kommenden Netzwerktreffen der Senioreninitiativen Frau Evers vom Schutzhaus Gifhorn sowohl über die Problematik, als auch über Anlaufstellen oder Beratungsangebote referieren wird, um so insbesondere Ehrenamtliche der Seniorenarbeit zu informieren, die oftmals einen sehr nahen Kontakt zu den Senior*innen haben und somit niederschwellig und im vertrauten Gespräch zu den Angeboten informieren können.

An dieser Stelle verweist Herr Voigt auf das frühere Versorgungsangebot der Gemeindegemeinschaft – ähnlich dem unter Top 5 vorgestellten Projekt in der Grafschaft Bentheim.

Zu 8. Bericht von der AG Armutsprävention

Herr Meyer als Vertretung in der AG Armutsprävention berichtet zu folgenden Themen: Es gab einen Bericht der Leitung des Frauenschutzhauses Gifhorn Frau Evers über die Armut von schutzbedürftigen Frauen (Präsentation siehe Anhang 1), einen Vortrag des Geschäftsführers des Caritasverbandes Herrn Gruber zum Thema Stromspar-Check in der eigenen Häuslichkeit (Präsentation siehe Anhang 2). In der AG Armutsprävention wurde überlegt, wie über solche Themen besser öffentlich informiert werden kann, z.B. über die Gemeindebriefe.

Herr Wiegleb fragt nach, ob im Rahmen der AG Armutsprävention darüber gesprochen wurde, ob auch Rentner*innen –so wie häufig bei neuen Tarifabschlüssen, Einmalzahlungen erhalten könnten, um so der Altersarmut entgegen zu wirken.

Es folgt ein kurzer Austausch zum Thema Altersarmut in Bezug auf die vorangegangene Berufstätigkeit. Frau Gehrman weist daraufhin, dass Altersarmut nicht durch Einmalzahlungen entgegengewirkt werden kann. Hier braucht es strukturelle Veränderungen auf Bundesebene, die insbesondere den Verlusten an Rentenansprüchen für Frauen auf Grund der häufig erforderlichen Teilzeittätigkeit entgegenwirkt.

Herr Voigt ergänzt, dass durch die hohen Kosten in den Pflegeheimen nicht nur die Ausgaben für Sozialleistungen steigen, sondern aus pflegebedürftigen Menschen zusätzlich sozialhilfebedürftige Menschen gemacht werden – hier gilt es Lösungen zu finden, die die

Pflegeeinrichtungen finanziell unterstützen, ohne dass Menschen im Alter zu Sozialhilfefällen werden und sich somit entwürdigt fühlen.

Herr Bauen berichtet von einem Beispiel aus dem privaten Umfeld, an welchem deutlich wird, dass trotz massiv hoher Kostenbeteiligung durch die Pflegebedürftigen, die Möglichkeit besteht, dass die Pflege dennoch unzureichend stattfindet. Herr Bauen wird informiert, dass für solche Fälle die Heimaufsicht die richtige Anlaufstelle ist. Diese Anlaufstelle ist vielen Betroffenen nicht bekannt, obwohl die Pflegeeinrichtungen diese Information öffentlich aushängen haben.

Herr Amelsberg fasst zusammen, dass die Pflegeversicherung grundsätzlich keine vollumfassende Versicherung für alle Kosten der Pflege ist, sondern nur einen Teil der Kosten übernimmt. Dadurch entsteht eine Ungleichbehandlung der Beitragszahlenden. Dem hätte man entgegenwirken können, wenn die Pflegeversicherung von Anbeginn als eine „Vollkaskoversicherung“ mit dementsprechend höheren Beiträgen installiert worden wäre, die dann für alle Kosten der Pflege aufkommt.

Herr Voigt nennt als ein weiteres Problem, dass die Investitionskosten der Einrichtungen nicht vom Staat getragen werden, sondern an die Pflegebedürftigen weitergegeben werden. Herr Meyer würde es begrüßen, dieses Thema auch im Arbeitskreis Armutsprävention zu diskutieren, um alle Mitglieder für dieses Thema mehr zu sensibilisieren.

Zu 9. Bericht aus der Verwaltung

Finanzierung Technikbotschafter*innen/ KVHS

Herrn Amelsberg ist nicht bekannt, ob sich hier für die KVHS neue Möglichkeiten ergeben haben, er wird dazu Herrn Überheim kontaktieren.

Projekt Novelle

Frau Roßmannek stellt das Projekt Novelle vor. Novelle bedeutet diesbezüglich, im Notfall sicher handeln und zwar auf der Grundlage eines sektorenübergreifenden oder integrierten Notfall- und Verfügungsmanagements für die letzte Lebensphase in der stationären Langzeitpflege. Hierbei geht es um den Patientenwillen, der in Notfällen häufig auf Grund von Unsicherheiten von Pflegekräften nicht vollumfänglich berücksichtigt wird.

Weitere Informationen zum Projekt Novelle finden sich im Anhang (3), folgender Link enthält einen Kurzfilm zur Erklärung: <https://blogs.sonia.de/novelle/>

Das Projekt wurde in einzelnen Pflegeeinrichtungen der Region Braunschweig durchgeführt und ist nun beendet. Es fehlt noch der Abschlussbericht, aber erste Zahlen zeigen, dass die Notfalleinsätze nicht zurückgegangen sind, aber die Pflegefachkräfte sich in Notsituationen durch einen klar vorgegebenen Handlungsrahmen im Handeln sicherer fühlten. Auf Grund dieser Erfahrungen besteht ein Interesse daran, dieses Projekt angepasst an die Bedarfe im Landkreis Gifhorn zu übernehmen. Daher hat sich beim Landkreis Gifhorn ein Arbeitskreis mit derzeit folgenden Beteiligten gebildet: Herr Amelsberg als Sozialdezernent, Frau Gabi Großold als Koordinatorin für Hospiz- und Palliativversorgung, aus der Kreisvertretung die Heimaufsicht, Frau Anna Grohmann als Gesundheitskoordinatorin und Frau Petra Roßmannek als Leitung des Pflegestützpunktes. Dieser Arbeitsgruppe ist es wichtig, bei diesem Konzept die Schulung der Pflegefachkräfte, die Koordinationsstelle Hospiz- und Palliativversorgung, sowie die Hausärzte und Hausärztinnen gut einzubinden – denn dies ist beim Projekt Novelle nicht erfolgt.

Ein gut formulierter und klarer Handlungsrahmen würde in einer Notfallsituation dem Pflegepersonal eine rechtliche Absicherung geben und den betreffenden Menschen somit ein würdevolleres Sterben ermöglichen. Es ist erforderlich, dass sich eine ausreichende Anzahl an Pflegeeinrichtungen beteiligt – der Wunsch wäre, dass mindestens die Hälfte aller Einrichtungen mit dabei sind.

Da auch seitens von Peine ein Interesse an diesem Projekt besteht, könnte das Projekt eventuell überregional vergleichbar durchgeführt werden.

Personalwechsel Präventionsteam Polizei

Herr Kubsch ist altersbedingt aus dem Präventionsteam der Polizeidienststelle Gifhorn ausgeschieden. Herr Thielen hat die Nachfolge angetreten und gehört nun zum Präventionsteam der Polizeiinspektion Gifhorn. Er ist wie folgt erreichbar:

roland.thielen@polizei.niedersachsen.de

Tel. (05371) 980-109

Herr Thielen bietet folgende Angebote an:

- Verkehrssicherheit (in Kooperation mit der Verkehrswacht Gifhorn), z.B. Fit im Auto, Termine über die Verkehrswacht bei Hr. Lutz Diedrich:
Verkehrswacht Gifhorn e.V., Bertha-v.-Suttner-Str. 6, 38518 Gifhorn;
Telefon: 05371 150210, E-Mail: kvw@verkehrswacht-gifhorn.de
- Fit mit dem Pedelec (aktuell noch Herr Kubsch – Herr Thielen übernimmt, sobald er hierfür seinen Berechtigungsschein erworben hat) – für dieses Angebot kann bei einer ausreichend großen Gruppe auch ein Sondertermin gebucht werden, Herr Thielen kann dann auch einen kleinen Fahrradparcour mitbringen
- Vorträge zu Themen wie.
 - E-Mobilität (mit welchem Fahrzeug darf wo gefahren werden)
 - Neue Verkehrsregeln
 - Medikamente und Auto fahren

Weitere Präventionsangebote sind:

- Koordinatorin Liane Jäger, Tel: 05371/ 980-108,
E-Mail: liane.jaeger@polizei.niedersachsen.de

Frau Jäger gibt u.a. Vorträge zum Thema: Sicherheitstipps für Frauen (und zwar nur für Frauen), zu beachten sind sehr lange Vorlaufzeiten – hier also rechtzeitig anfragen.

- Klaus Ahne, Beauftragter für Kriminalprävention, Tel: 05371/ 980 – 107,
E-Mail: klaus.ahne@polizei.niedersachsen.de

Herr Ahne bietet an:

- Sicherheitsberatungen- und Schwachstellenanalyse an Wohnungen/ Wohnhäusern,
und Vorträge zu den Themen:
 - „Einbruch“,
 - „Verhinderung von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (60+)“
 - „Internetkriminalität“ incl. Onlinebanking, fake shops, Hinweise zu Antivirenprogrammen, Firewall, etc. sowie Tipps dazu

Das Präventionsteam ist erreichbar unter: praevention@pi-gf.polizei.niedersachsen.de

Wenn erwünscht und möglich, entwickelt das Präventionsteam auch individuelle Vorträge zu gewünschten Themen, die Vorträge sind auch in den Räumlichkeiten der Polizeiinspektion Gifhorn möglich.

Zu 10. Vorstellung Ehrenamtskoordinatorin Landkreis Gifhorn, Frau Susanne Könecke

Frau Susanne Könecke ist seit 01.01.2024 als Fachkraft zur Stärkung und Koordination des Ehrenamtes im Landkreis Gifhorn im Landratsbüro mit einer vollen Stelle tätig.

Frau Könecke berichtet von ihrer Arbeit und informiert zur goldenen Ehrenamtskarte (siehe Anhang 4 Flyer Ehrenamtskarte) Die Ehrenamtskarte ist für das Land Niedersachsen und Bremen gültig und bietet Rabatte bei unterschiedlichsten Anbietern. Sie ist drei Jahre gültig und wird im Rahmen einer Feierstunde durch den Landkreis Gifhorn 2 x jährlich verliehen.

Weitere Informationen zur Beantragung der Ehrenamtskarte und zu Vergünstigungen durch die Ehrenamtskarte stehen auf der Homepage des Freiwilligenserver Niedersachsen:

<https://www.freiwilligenserver.de/ehrenamtskarte>

Frau Könecke berichtet des Weiteren über Veranstaltungen für die Ehrenamtlichen im Landkreis Gifhorn, wie einer Dankesfeier für die Helfenden beim Hochwasserschutzinsatz, dem Workshoptag für Ehrenamtliche im Mai und einem Bildungsurlaub für Ehrenamtliche im August 2024. Weitere Aufgaben der Fachkraft zur Stärkung und Koordination des Ehrenamtes sind die Öffentlichkeitsarbeit, überregionale Netzwerktreffen sowie die Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen Zentrum im Landkreis Gifhorn.

Ergänzend macht Frau Könecke auf das Angebot des Kreismedienzentrums Gifhorn aufmerksam. Herr Lüpke bietet hier für Schulen, Ehrenamtliche und Vereine kostenlose Beratungen im Bereich Mediennutzung und Anwendung, einen Zugriff auf die Datenbank Edupool für Lehr- und Lernfilme zu unterschiedlichsten Themen, digitale Werkzeuge wie Big Blue Button und Taskcards an, als auch einen kostenlosen Verleih von Technik und anderen Geräten. Weitere Informationen befinden sich im Anhang 5 „Kreismedienzentrum“ oder hier: <https://www.kreismedienzentrum-gifhorn.de/>

Herr Voigt informiert über die Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt (DESEE) mit Sitz in Neustrelitz. Diese Stiftung ist eine bundesweite Anlaufstelle zur Unterstützung des Ehrenamts und bietet z.B. Vereinen in der Aufstellung einer Satzung Hilfen an – insbesondere bei rechtlichen Fragen. Die Gründung der Stiftung geht auf die Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ zurück und ist ein gemeinsames Vorhaben mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums des Innern und für Heimat sowie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Weitere Informationen zur Stiftung finden Sie hier:

<https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/stiftung/>

Zu 11. Bericht Hitzeschutzkonzept Landkreis Gifhorn

Frau Ina Schmidt von der Gesundheitsaufsicht/ Umwelthygiene Landkreis Gifhorn stellt in Vertretung von Herrn Korhan Akal/ Leitung des Projekts Hitzeschutz, den aktuellen Stand des Hitzetelefon und des Hitzeschutzkonzepts für den Landkreis Gifhorn vor. So gibt es bereits den Hitzeknigge – eine Informationsbroschüre für alle, die im Landkreis Gifhorn wohnen. Die Broschüre enthält wertvolle Tipps zum richtigen Verhalten bei Hitze, sowie Hinweise auf Symptome einer Überhitzung und kühle Aufenthaltsorte im Landkreis. Der Hitzeknigge wird über ein breit aufgestelltes Netzwerk im gesamten Landkreis verteilt, z.B. über Krankenkassen, Apotheken, Arztpraxen und Tagespflegen.

Ein weiteres Angebot ist das Hitzetelefon für alle Senior*innen im Landkreis Gifhorn ab 65 Jahren.

Diese Zielgruppe kann sich:

per Telefon: 05371/ 82 8840 (montags bis freitags in der Zeit von 09:00 Uhr bis 12.00 Uhr)

per E-Mail: hitzetelefon@gifhorn.de

auf der Homepage des Landkreises:

<https://openrathaus.gifhorn.de/dienstleistungen/-/egov-bis-detail/dienstleistung/34444/show>

registrieren lassen und erhält dann eine kurze telefonische Erstberatung mit Informationen zum richtigen Verhalten bei Hitze, sowie einen kurzen persönlichen Anruf bei Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes mit dem Verweis auf die im Erstgespräch benannten Maßnahmen und den Hinweis auf den Hitzeknigge, der auf Wunsch zugesendet wird.

Der Hitzeknigge kann auch digital eingesehen werden unter:

https://www.gifhorn.de/fileadmin/eigene_Dateien/Formulare/FB_7/Hitzeknigge_LK_GF_.pdf

Die Anmelde Daten zum Hitzetelefon befinden sich auch auf der Info-Karte „Hitzetelefon“ im Anhang (6).

Eine weitere Maßnahme des Projektes sind Muster-Hitzeschutzpläne für ambulante Praxen, damit diese informiert sind, welche Maßnahmen bei Hitze möglich sind.

Ein weiteres Angebot des Gesundheitsamtes ist das Projekt „Trink dich fit“. Dieses Projekt möchte das Trinken insbesondere in der warmen Jahreszeit fördern. Dazu gibt es einen

Projektkoffer mit passendem Lernmaterial, so dass in Altenpflegeheimen, Kindergärten und Schulen anschaulich zum Thema informiert werden kann.

Des Weiteren gibt es verschiedene attraktive Werbematerialien, wie Fächer und Trinkflaschen – diese werden auch beim Tag der Senioren am 01.06.2024 und auf der Gesundheitskonferenz am 28.08.2024 verteilt.

Zu 12. Termine 2024

Am nächsten Sitzungstermin am 11.09.2024 kann Herr Amelsberg nicht teilnehmen, Frau Heike Busse/ Fachbereichsleitung Fachbereich 5/ Soziales wird Herrn Amelsberg zu diesem Termin vertreten.

Der Termin am 20.11.2024 kann nicht wie geplant im Rittersaal stattfinden, er wird in den Raum R.3.15/ Großer Sitzungssaal im Kreishaus III/ Sparkassengebäude verlegt.

Dazu erfolgt noch ein Hinweis auf der Einladung zum Termin.

Zu 13. Verschiedenes / Ideensammlung für weitere Vorhaben

Herr Voigt informiert über die Bagso, diese kritisiert die zukünftig nur noch in digitalisierter Form zu erhaltende Bahncard – hierzu können gerne Protestschreiben initiiert werden.

Die Tebo's sind weiterhin aktiv unterwegs und freuen sich über Nachfragen von Senior*innen – in Isenbüttel sind die Nachfragen aktuell recht gering.

Herr Sliwinski berichtet hierzu, dass die Tebo's aus Gifhorn mit der GWG kooperieren – aber aktuell ist auch hier die Nachfrage noch sehr gering. Im Herbst wird erneut geplant, ein Angebot für die Bewohner*innen anzubieten.

Frau Köhler berichtet, dass drei Tebo's in der SG Meinersen eine Infoveranstaltung zum Thema E-Rezept anbieten.

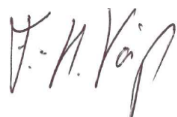
Herr Knop berichtet, dass das Angebot Tebo's in Brome, Rühren und in der Sassenburg gut angenommen wird.

Herr Meyer berichtet, dass in der Stadt Wittingen von den erforderlichen Gremien einstimmig die Installation von Notfallpunkten, wie vom Arbeitskreis 50+ vorgeschlagen, befürwortet worden sind, so dass nun in die Umsetzung gegangen werden kann.

Herr Buchfelder berichtet, dass auch in Osloß Notfallpunkte eingeführt werden – auch hier hat die Verwaltung zugestimmt.

Herr Voigt beendet die Sitzung um 12:00 Uhr und bedankt sich bei allen Beteiligten.

Die nächste Sitzung des Kreissenorenbeirates findet am 11.09.2024 von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Kreishaus I / Rittersaal statt.



Herr Voigt
(Vorsitzender)



Frau Klung
(Protokollführerin)

Anwesende

Kreissenorenbeirat:

- | | |
|--------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Herr Friedhelm Hubertus Voigt | Vorsitzender |
| <input type="checkbox"/> Frau Dagmar Köhler | zweite stellvertretende Vorsitzende |
| <input type="checkbox"/> Herr Gerhard Bauen | |

- Herr Helmut Buchfelder
- Frau Grete Fiest
- Herr Rainer Knop
- Frau Renate Knop
- Herr Eckhard Meyer
- Herr Dieter Möller
- Herr Werner Sliwinski
- Herr Hans Jürgen Wiegleb
- Frau Irmgard Wolterstorff
- Frau Christine Gehrman
- Frau Brunhilde Jahns

Verwaltung Landkreis Gifhorn:

- | | |
|-------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Herr Rolf Amelsberg | Kreisrat Vorstandsbereich II |
| <input type="checkbox"/> Frau Heike Busse | Fachbereichsleitung Fachbereich 5/ Soziales |
| <input type="checkbox"/> Frau Saskia Rusch | Abteilungsleitung Abt. 5.5/ Beratungsservice Soziales |
| <input type="checkbox"/> Frau Anne Klung | Abteilung 5.5, Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen/ Seniorenstützpunkt |
| <input type="checkbox"/> Frau Ina Schmidt | Abteilung 7.2 Verwaltung Gesundheitsaufsicht und Umwelthygiene |
| <input type="checkbox"/> Frau Susanne Könecke | Landratsbüro/ Fachkraft zur Stärkung und Koordination des Ehrenamtes |
| <input type="checkbox"/> Frau Petra Roßmannek | Abteilung 5.5, Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen/ Leitung Pflegestützpunkt |
| <input type="checkbox"/> Frau Anna Ipkendanz | Abteilung 5.5, Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen/ Servicestelle |
| <input type="checkbox"/> Frau Melanie Panzilius | Abteilung 5.5, Betreuungsstelle/ Servicestelle |



FRAUENHAUS GIFHORN
Willkommen. Beschützt. Gestärkt.

Frauenhausbewohnerinnen und Armut

8. Februar 2024, AG Armutsprävention und Krisenbewältigung



FRAUENHAUS GIFHORN
Willkommen. Beschützt. Gestärkt.

Definition des Bundesarmutsberichts:

Armut ist ein gesellschaftliches Phänomen mit vielen Facetten. Sie ist im Wesentlichen ein Mangel an Mitteln und Möglichkeiten das Leben zu gestalten.

Facette: Armutsrisiko von Frauen nach einem Frauenhausaufenthalt.



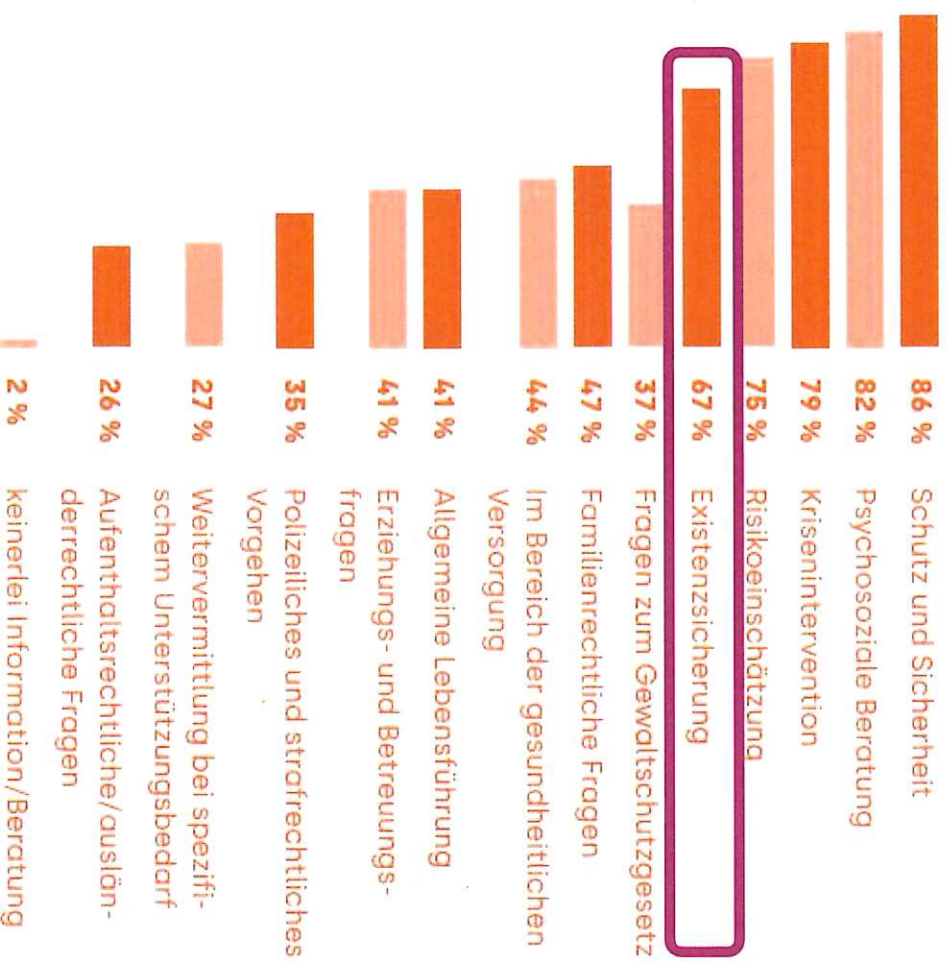
Finanzielle Situation der aufgenommenen Frauen im Gifhorer Frauenhaus 2023

Bei Aufnahme:

- Kein eigenes Geld
- Selten ein eigenes Konto
- Staatliche Transferleistungen gehen über den Partner/Täter
- Unverschuldet überschuldet
- Aufenthaltsstatus unklar
- Krankengeld
- Geringe Rente
- Haben ein eigenes Einkommen

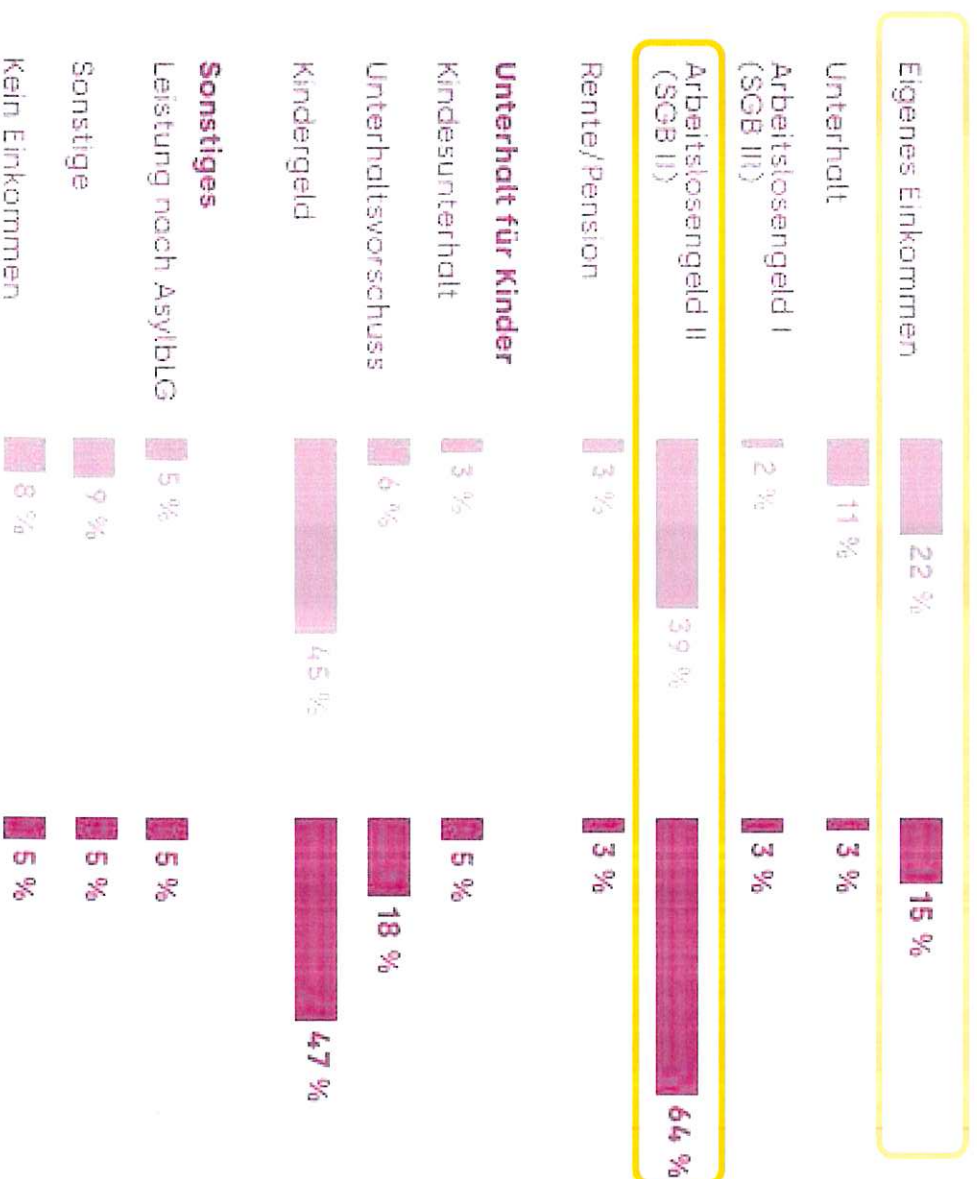


Erfolgte Information/Beratung der Frauen:





Einkommenssituation der Frauen Vor dem FH Im FH



Quelle: Frauenhauskoordinierung – Bundesweite Frauenhaus-Statistik 2022



Wohnsituation nach dem Frauenhausaufenthalt





Beobachtungen aus unserer Praxis:

- fehlende Sprachkenntnisse
- Wohnraum
- Gesundheit
- Zugang zu Qualifizierung hoch
- Tagessätze und Selbstzahlerinnen: wir "treiben" sie in die Abhängigkeit des JC und die Selbstzahlerinnen fühlen sich bestraft, weil sie Geld bezahlen müssen.
- Kinderbetreuung: bekommen Ganztagsplatz, die Mütter brauchen aber länger, um in Qualifizierung zu kommen.
- Zuständigkeit der Ämter bleibt lange unklar, vor allem wenn eine Frau aus einer Kommune zu uns kommt.



Armutsrisiken nach Frauenhausaufenthalt

- Gesundheitliche Folgen häuslicher Gewalt schränken Erwerbstätigkeit ein.
- Dauerhaft geringes Einkommen wegen fehlender Qualifikationen schränkt gesellschaftliche Teilhabe ein.
- Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt kann verdeckte Obdachlosigkeit provozieren.
- Frauen mit Migrationshintergrund fehlen vielfach ausreichende Sprachkenntnisse.
- Dauerhafte Unsicherheit mit Behörden, komplexe behördliche Vorgänge.
- Kinder, die direkt oder indirekt häusliche Gewalt erleben, geraten in die Gewaltspirale.



Was ist zu tun?

- Frühzeitiger Zugang zu Therapieplätzen und Gesundheitsvorsorge schon während des Frauenhausaufenthalts.
- Niedrigschwellige Qualifizierungsmöglichkeiten auch für erwachsene Frauen.
- „Second Stage Wohnungen“ und Begleitung bei der Wohnungssuche.
- Mehr niedrigschwellige Sprachkurse, den Zertifizierungsstufen vorgeschaltet oder Sprachkurse im Job.
- Lotsen durch den Behördenschungel.



FRAUENHAUS GIFHORN
Willkommen. Beschützt. Gestärkt.

Was ist zu tun?

- Benachteiligung von Selbstzahlerinnen im Frauenhaus aufheben.
- Das Erleben und die nachhaltigen Folgen häuslicher Gewalt als Armutsrisiko wahrnehmen.
- Nachhaltige Begleitung von Kindern, die direkt oder indirekt häusliche Gewalt erlebt haben.
- Strukturelle Gewalt erkennen und abbauen.

caritas

Caritas Stromsparhilfe



19.02.2024

1



Zielgruppe

- Beziehher von Bürgergeld, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Grundsicherung, Wohngeld oder Kindergeldzuschlag
- Personen mit einem Einkommen unter dem Pfändungsbetrag
- Personen mit geringer Rente.

19.02.2024

2



Beratung vor Ort

- Check in der Wohnung
- Messung von Strom- und Wasserverbrauch
- Analyse des Verbrauchsverhaltens
- Praktische Tipps zur Verhaltensänderung, um Energie zu sparen und Klima zu schützen, z.B. zum Duschen, Waschen und Heizen
- Soforthilfen im Wert von bis zu 50 € pro Haushalt können zur Verfügung gestellt werden (z.B. Energiesparlampen, schaltbare Mehrfachstecker und Zeitschaltuhren, Kühlschrankthermometer, Durchlaufbegrenzer, etc.)

Voraussichtliche Einsparung pro Haushalt und Jahr :

| | | | |
|----------------------------|--------------|---------|-------------------|
| Strom | 110 € | 420 kWh | 250 kg CO2 |
| Wasser | 50 € | 13 qm3 | |
| Heizenergie für Warmwasser | 15 € | 240 kWh | 55 kg CO2 |
| Insgesamt | 175 € | | 305 kg CO2 |

19.02.2024

4



Die Beratung ist kostenlos

Von der Beratung profitieren alle:

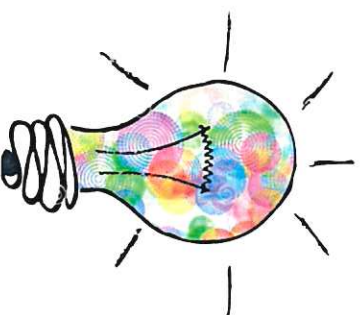
- Auch einkommensschwachen Haushalten ist es möglich, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
- Energieschulden oder Stromsperrern können präventiv vermieden werden.
- Haushalte im Sozialleistungsbezug können die Kosten der Unterkunft reduzieren.
- Die Beratung zur Einsparung von Energie reduziert die Nebenkosten.
- Schulungen zum richtigen Heiz- und Lüftungsverhalten vermeiden Feuchtigkeitsschäden- und Schimmelbildung in Wohnungen.

19.02.2024

5



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



19.02.2024



Projektvorstellung

NOVELLE - Im Notfall sicher handeln

- Sektorenübergreifendes & integriertes **Notfall-** und **Verfügungsmanagement** für die **letzte Lebensphase** in der stationären Langzeitpflege
- **Ziel:**
 - den Patientenwillen als Grundlage für das Handeln in Notfallsituationen über die Sektoren hinaus stärken
 - einen Handlungsrahmen für Pflegefachkräfte bei relevanten medizinischen Notfällen zur Verfügung stellen
- InnoFond-Projekt von 2019 – 2023
- Kooperationspartner: Ostfalia Hochschule, Stadt BS, aQua Institut, TU BS, AOK, MHH, Uni Speyer, Uniklinik Jena, Uniklinik Heidelberg
- LINK zum Film: : <https://blogs.sonia.de/novelle/>



NOVELLE - Hintergrund

Projektvorstellung vom 31.01.2024 / Uta Weidlich-Wichmann & Dr. Andreas Günther



Über ÄLRD zum Projekt NOVELLE

In Pflegeeinrichtungen lebt 1% der Bevölkerung, diese bekommt 10% der Notfallrettungseinsätze

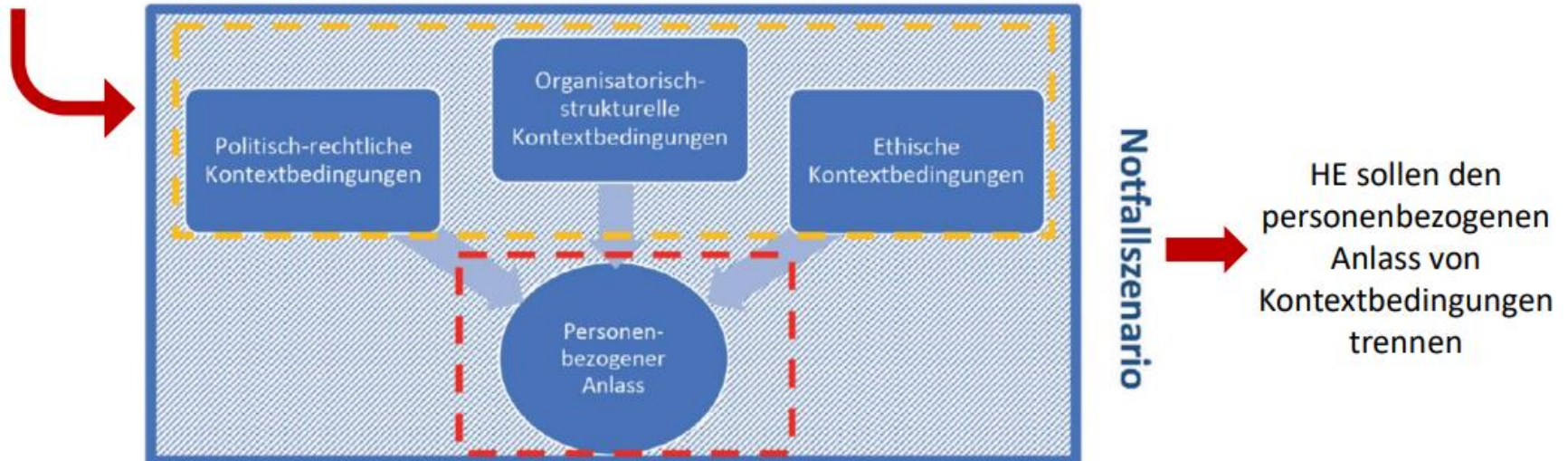
- Diese sind nicht immer medizinisch indiziert und entsprechen teilweise nicht dem Willen der Bewohner.
- Diese unterbrechen die kontinuierliche Versorgung und können den Gesundheitszustand verschlechtern.
- Notfälle in Pflegeeinrichtungen sollten seltener an den Rettungsdienst gelenkt werden.

Quellen: Lemoyne et al. BMC Geriatr 2019; Guion et al. JAmMedDirAssoc 2021; Schwinger et al. Pflege-Report 2022



Strukturierte Handlungsempfehlungen

Notfallszenarien in stationären Pflegeeinrichtungen sind nicht nur medizinisch, sondern komplexer



J. Poeck et al., Notfallszenarien in Pflegeheimen *Pflege* (2021), 34 (3), 141–150

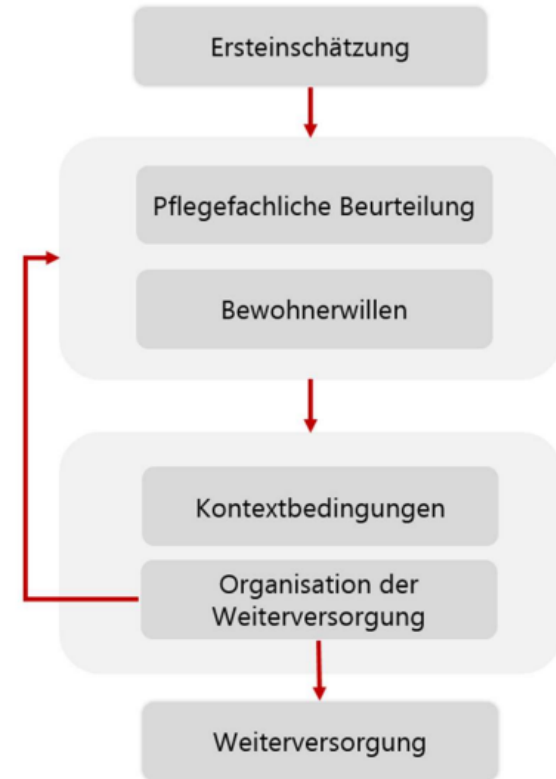


Handlungsempfehlungen für Pflegefachpersonen bieten / empfehlen...

- Struktur für die Patientenbeurteilung,
 - Struktur für die Einbindung des Patientenwillens,
 - Mindestumfang an Parametern,
 - Struktur für die Wahl zwischen Hausarzt, ÄBD und Rettungsdienst und
 - Bedingungen für die Wahl zwischen Hausarzt, ÄBD und Rettungsdienst
- für ausgewählte Notfallszenarien bei Bewohnern bzw. Patienten**
(nicht für potenzielle Weiterversorger).

Die Optionen zur Weiterversorgung

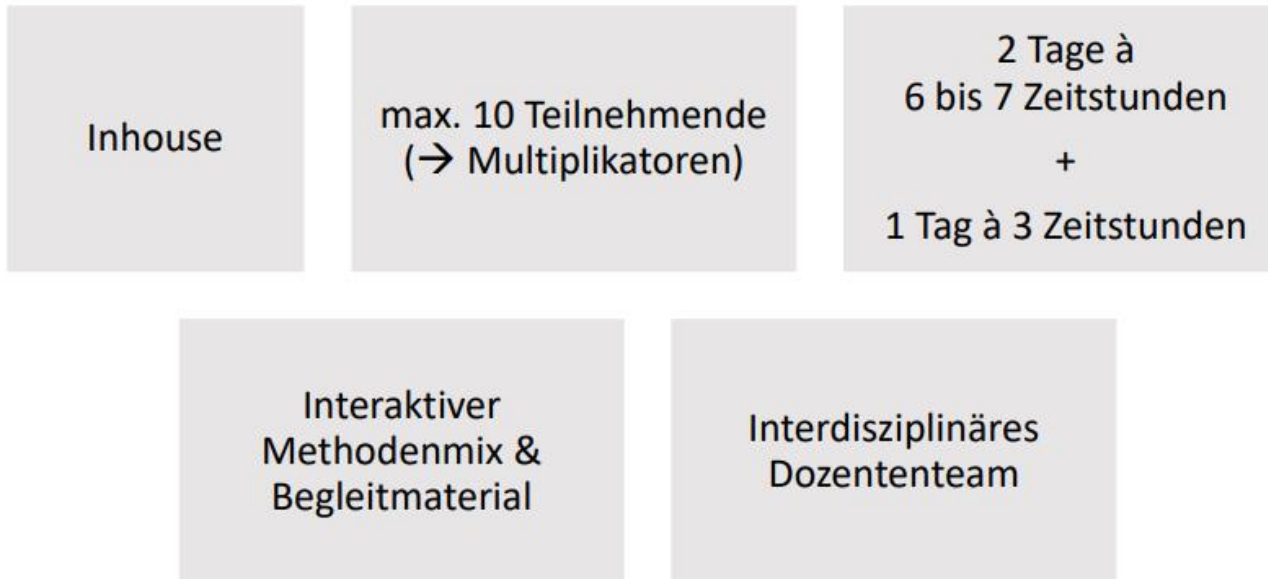
- Einbindung des Rettungsdienstes ohne vorherigen Arztkontakt
- ärztliche Entscheidung innerhalb von vier Stunden (durch Hausarztpraxis oder ÄBD)
- ärztliche Entscheidung spätestens am nächsten Werktag (durch Hausarztpraxis oder ÄBD)
- Weiterversorgung in der Pflegeeinrichtung ohne externe Abstimmung



➔ Die pflegefachliche Beurteilung sollte sich an das ABCDE-Pflegenotfallassessment anlehnen



Schulung zur Anwendung der NOVELLE-Handlungsempfehlungen





Vorläufige Ergebnisse

(laut mündlichem Bericht, Abschlussbericht steht noch aus)

- Das Projekt hat in den teilnehmenden Pflegeeinrichtungen keine signifikante Auswirkung auf die Häufigkeit der Notfallrettungseinsätze (evtl. auch auf Pandemie-Lage zurückzuführen)
- Geschulte Pflegekräfte fühlen sich durch den Handlungsleitfaden sicherer in ihrer Entscheidung und haben eine einheitliche Entscheidungshilfe



NOVELLE – Umsetzung / Weiterentwicklung für den LK Gifhorn

- Anpassung an regionale Herausforderungen/Bedarfe → Arbeitsgruppe
- Einbindung der Hausärzte → bessere Erreichbarkeit in Notfällen
- Einbindung Fachbereichsleitung Rettungsdienst DRK (gemeinsame „Sprache“)
- Berücksichtigung Literatur Pflegepraxis „Akute Notfälle in der Altenpflege“ David. J. Gräter
- Aufklärung / Schulung Angehöriger → Bewohnerwillen klären
- Fokus Pflegekräfte:
 - Sicherheit/Entscheidungshilfe für Notfallsituationen → im Fokus immer der Bewohnerwillen nicht der Willen der Angehörigen
 - Klärung, was ist ein Notfall
 - „Aushalten können“, wenn z.B. Atemnot im Sterbeprozess

DIE EHRENAMTSKARTE IM LANDKREIS GIFFHORN



Persönliche Auskünfte zur Ehrenamtskarte erhalten Sie bei der Koordinierungsstelle zur Stärkung des Ehrenamtes.

Kontakt:
Landkreis Gifhorn
Koordinatorin zur
Stärkung des Ehrenamtes

Susanne Könecke
Tel. 05371 82-783
ehrenamt@gifhorn.de
Schlossplatz 1
38518 Gifhorn



LANDKREIS GIFFHORN
...natürlich stark!



Kontakt und Information
Landkreis Gifhorn
Postfach 1360, 38516 Gifhorn
E-Mail: ehrenamt@gifhorn.de
Tel.: 05371 82-783
Stand: 02/2024

WWW.GIFFHORN.DE

DIE EHRENAMTSKARTE

ANTRAG

UNTERSTÜTZUNG



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Niedersächsische Ehrenamtskarte ist ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für Ihr ehrenamtliches Engagement.

Dafür möchte ich Ihnen danken und Sie dazu motivieren, eine Ehrenamtskarte zu beantragen! Sie können die Karte nicht nur bei uns anwenden, sondern in ganz Niedersachsen und Bremen.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass immer mehr Vergünstigungspartnerinnen und Partner einsteigen, um den Ehrenamtlichen etwas zurückzugeben und die Karte somit attraktiv zu gestalten. Denn das haben Sie sich mehr als verdient. Machen Sie weiter so!

Ihr,

Tabias Heilmann

Was ist die Ehrenamtskarte?

Mit der Ehrenamtskarte können Sie bestimmte Vergünstigungen im Landkreis Gifhorn sowie in ganz Niedersachsen und Bremen erhalten.

Welche Voraussetzungen müssen Sie mitbringen?

- mindestens 3 Jahre ehrenamtlich aktiv
- mindestens 5 Std/Woche oder 250 Std/Jahr
- Sie üben Ihr Ehrenamt unentgeltlich und im Landkreis Gifhorn aus

Wo beantrage ich die Ehrenamtskarte?

Ganz einfach online beim FreiwilligenServer Niedersachsen auf www.freiwilligenserver.de
Bei Unterstützungsbedarf melden Sie sich gerne bei uns.

Sie wollen die Ehrenamtskarte unterstützen und damit den Ehrenamtlichen etwas zurückgeben?

Dafür müssen Sie gar nicht viel tun.
Melden Sie Ihr Angebot an ehrenamt@gifhorn.de und Sie werden in die Liste der Vergünstigungen aufgenommen.

Sie setzen damit ein wertvolles Zeichen der Anerkennung.
Sie können Ihre Vergünstigung ganz frei wählen.

Eine Übersicht der Vergünstigungen finden Sie auf www.freiwilligenserver.de.

Was ist die Ehrenamtskarte?

Mit der Ehrenamtskarte genießen Sie Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen und bei zahlreichen Anbietern in Niedersachsen und Bremen. Ob Sport, Kultur oder Freizeit – die Bereiche, in denen Sie die Karte einsetzen können, sind vielfältig.

Wo bekomme ich die Ehrenamtskarte?

Die Ehrenamtskarte wird von den teilnehmenden Kommunen verliehen und ausgegeben. Sie erhalten eine personenbezogene Ehrenamtskarte, die nicht übertragbar ist.

Sie können die Ehrenamtskarte auf dem Freiwilligen-Server Niedersachsen unter www.freiwilligenserver.de beantragen.

Wie lange ist die Ehrenamtskarte gültig?

Die Geltungsdauer der Ehrenamtskarte beträgt drei Jahre. Selbstverständlich kann sie bei fortbestehenden Voraussetzungen durch Antragstellung verlängert werden. Das geht online ganz schnell unter

www.freiwilligenserver.de



Haben Sie Fragen?

Wir beantworten sie gern!

Niedersächsische Staatskanzlei

Nicole Stieling

Planckstraße 2, 30169 Hannover

Telefon (05 11) 120-67 15

Fax (05 11) 120-99 67 15

Nicole.Stieling@stk.niedersachsen.de

www.freiwilligenserver.de

Freie Hansestadt Bremen

Dr. Sören Hoyer

Bahnhofplatz 29, 28195 Bremen

Telefon (04 21) 361-68 45

Fax (04 21) 496-68 45

soeren.hoyer@soziales.bremen.de

www.buergerengagement.bremen.de

V. i. S. d. P.

Niedersächsische Staatskanzlei

Vertretungsberechtigt: Staatssekretär Dr. Jörg Mielke,

Chef der Staatskanzlei

Verantwortlich für die Inhalte (i. S. d. P.)

Lars Wegener, Leiter des Referates 33

Plankstraße 2, 30169 Hannover

Fotos: © Niedersächsische Staatskanzlei, Hannover

Layout: Betreibergesellschaft RegioOnline mbH, Hannover

Diese Druckschrift wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Niedersächsischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Stand Oktober 2023



Niedersachsen



Freie
Hansestak
Bremen



Ehrenamt
ist Gold wert

Das Land Niedersachsen und die Freie Hansestadt Bremen sagen Ihnen Danke für Ihr Engagement!

er bekommt die Ehrenamtskarte?

Sie üben eine freiwillige, gemeinwohlorientierte Tätigkeit ohne Bezahlung von mindestens fünf Stunden in der Woche bzw. 250 Stunden im Jahr aus.

Zum Zeitpunkt der Beantragung einer Ehrenamtskarte besteht Ihr freiwilliges Engagement bereits mindestens zwei Jahre (oder jeweils seit Bestehen der Organisation) und Sie wollen Ihren Einsatz für das Ehrenamt auch zukünftig fortsetzen.

Sie üben Ihr Engagement in Niedersachsen aus oder sind außerhalb Niedersachsens ehrenamtlich tätig.

Sie sind Inhaber oder Inhaberin einer Juleica (JugendleiterCard), dann erhalten Sie die Ehrenamtskarte bei Vorlage Ihres Ausweises.

Sie sind aktiv engagiert bei der Freiwilligen Feuerwehr und verfügen über eine abgeschlossene Truppmannausbildung I oder sind freiwillig aktiv als Einsatzkraft im Katastrophenschutz oder im Rettungsdienst mit jeweils abgeschlossener Grundausbildung. Sie benötigen keinen Nachweis von Stunden und der Dauer des Engagements, sondern lediglich einen Nachweis über die jeweilige Ausbildung.



Sehr geehrte Damen und Herren!

Sie engagieren sich herausragend in Ihrer Freizeit für das Gemeinwohl.

Zusammen mit 3,2 Millionen Niedersachsen leisten Sie damit einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und tragen zu einem lebenswerten Niedersachsen bei.

Für diesen Einsatz danke ich allen bürgerschaftlich Aktiven. Ihr Einsatz ist unbezahlbar und verdient es, in der Öffentlichkeit gewürdigt zu werden.

Niedersachsen und Bremen haben unter den Bundesländern eine Vorreiterrolle übernommen und als erste Bundesländer eine länderübergreifende Ehrenamtskarte eingeführt. Mit dieser attraktiven Auszeichnung wird herausragendes Engagement über Landesgrenzen hinweg gewürdigt und denen etwas zurückgegeben, die sich in besonderer Weise für den Nächsten einsetzen.

Die Nachfrage nach freiwilligem Engagement ist ungebrochen, deshalb ist Ihre Mitwirkung so wichtig. Allen Engagierten wünsche ich viel Erfolg bei Ihrem hilfreichen Einsatz.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Stephan Weil'.

Stephan Weil

Niedersächsischer Ministerpräsident

Welche Vergünstigungen gibt es?

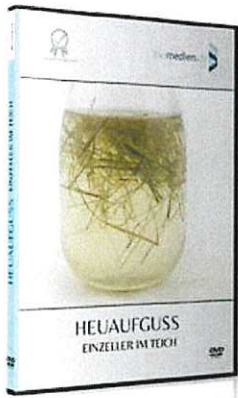
Ehrenamt ist attraktiv! Von der Ehrenamtskarte profitieren Sie in ganz Niedersachsen und Bremen, denn sie ist landesweit gültig.

Anbieter, die Ihnen Vergünstigungen gewähren, erkennen Sie am Aufkleber im Eingangsbereich oder an den Kassen.

Eine aktuelle Übersicht über die angebotenen Vergünstigungen sowie weitere Informationen über die Ehrenamtskarte finden Sie im Internet.

www.freiwilligenserver.de





Didakt. Medium | 5565685 | 2018



Einführung in das Mikroskopieren

Lange war der Menschheit der Blick in den Mikrokosmos verwehrt. Mit der Erfindung des Mikroskops hat sich das geändert und

Didakt. Medium | 55500299 | 2018

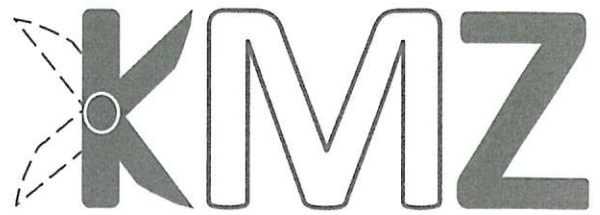


Heuaufguss - Einzeller im Teich

Im Lebensraum Teich findet man viele verschiedene Lebewesen. Viele der Arten, die im Teichwasser vorkommen, kann man jedoch mit bloßem Auge nicht

Angebote für Schulen

Juni 2023 und Vereine



Kreismedienzentrum Gifhorn

Beratung und didaktisches Unterrichtsmaterial

Der Digitalpakt ist noch in aller Munde, die Schulen schreiben die wichtigen schulischen Medienbildungskonzepte, die Träger versuchen dann Ausstattung und Infrastruktur zu organisieren. Alle Schulen und Schulträger im Landkreis sind beteiligt und können das Beratungsangebot im KMZ kostenfrei nutzen. Ein Stolperstein ist häufig das Entwickeln von Unterrichtsszenarien, die den im Orientierungsrahmen Medienbildung formulierten Kompetenzerwartungen entsprechen. Ein digitales Werkzeug hilft:

Die Edupool-Datenbank im KMZ.

Unter gifhorn.edupool.de (aktuelle Infos unten) können Lehrkräfte bequem von zu Haus aus, 24 Stunden am Tag oder direkt aus dem Unterricht heraus didaktische Unterrichtsmedien abrufen und für die Gestaltung von digitalen Lernprozessen nutzen und auch an Schüler weitergeben. Alles kostenlos für Schulen unter



Fachbereich 6 – Schule Ribbesbütteler Weg 4 38518 Gifhorn



LANDKREIS GIFHORN

Medienberatung & Leitung des KMZ
Lüpke, Marcus: 05371/ 82 – 8681

Verwaltung und Verleih von Unterrichtsmedien
Linse, Carola: 05371/ 82 – 8682
E-Mail: kreismedienzentrum@gifhorn.de

Öffnungszeiten (online 24h)

Montag: 7:30 – 10:00 und 12:30 – 15:00
Dienstag: 7:30 – 10:00 und 12:30 – 15:00
Mittwoch + Freitag geschlossen
Donnerstag: 7:30 – 10:00 und 12:30 – 15:00

<https://merlin-mediathek.de> oder <https://gifhorn.edupool.de>
— ihre Anmeldedaten bleiben gleich.

Digitale Werkzeuge: Videokonferenz & Taskcards



Förderung der Lesekompetenz in Kooperation mit der Stiftung Lesen

Big Blue Button

Über das KMZ können Schulen für ihre Arbeit Videokonferenzräume im System Big Blue Button buchen und so mit Eltern, Kolleg*innen oder Schüler*innen online tagen.

Nach der Anfrage richten wir einen Raum mit Passwörtern ein, die Schulen erhalten den Link und die Passwörter und dann kann es auch direkt losgehen.

Infos zum Thema Videokonferenz:



Taskcards

Mit einem Zugang zu Taskcards können Schulen einfach und vor allem datenschutzkonform digitale Pinnwände erstellen, kollaborativ bearbeiten und Inhalte teilen. Hier kann, auch in Kombination mit Edupool, einfach und unkompliziert im Sinne moderner Unterrichtsdidaktik gearbeitet werden (Stichwort „flipped classroom“).

Anmeldung und Infos:



Ich schenk dir eine Geschichte

Seit mittlerweile 7 Jahren erstellt ein Team des KMZ zusammen mit Förderschullehrkräften analoge und digitale Unterrichtsmaterialien für die unterrichtliche Arbeit mit dem jährlich zur Aktion erscheinendem Welttagsroman. Lesetagebücher

zum handschriftlichen Ausfüllen, digitalbearbeitbare Lesetagebücher—beides auch für inklusiven Unterricht, kombiniert mit digitalen Apps zur weiteren Differenzierung werden jährlich (bundesweit) über 100.000x abgerufen.



Technik & Geräteverleih

Schulen können im KMZ auf ein umfangreiches Technikangebot zurückgreifen. Für den kostenlosen Verleih stehen u.a. professionelle Digitalvideokameras, Actionkame-

ras, GPS-Geräte, Funkgeräte, Leinwände, Beamer. Kamishibai-Theater, Archäologenkoffer, Digitalmikroskope, Fotokameras, Vlogger-Systeme + Zubehör bereit.



Vom 01.06.2024 bis 31.08.2024 werden alle registrierten Personen im Landkreis Gifhorn ab dem 65. Lebensjahr bei Hitzewarnungen telefonisch informiert.

So registrieren Sie sich:

- 1** Telefonisch, per E-Mail oder Anmeldeformular. Bitte nennen Sie uns Ihren Namen und Ihre Telefonnummer. Ihre Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, Ihre Anmeldung zu widerrufen.
- 2** Nach Eingang Ihrer Anmeldung werden wir uns für eine Erstberatung bei Ihnen melden.
- 3** Im Falle einer Hitzewarnung werden wir mit Ihnen telefonischen Kontakt aufnehmen und Ihnen Verhaltenstipps geben.

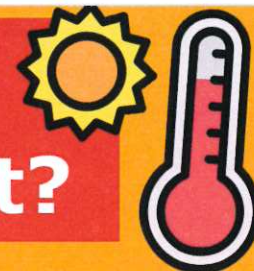


 **SCAN ME**



hitzetelefon@gifhorn.de

**Was tun, wenn
die Hitze kommt?**



05371/82-8840

Melden Sie sich an beim

HITZETELEFON



LANDKREIS
GIFHORN